

執筆者は、ドイツミュンスター (MÜNSTER) 大学法学部法律学科で履修科目として法律を勉強し始めた1974/1975年の冬学期に、法学部の設置されていた建物が RECHTS- und STAATSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT, つまり法学と国家学部と呼ばれていたことに気が付きました。調べてみると、法学部と経済学部が同じ「法学と国家学部」の建物に入っていました。そのことから、「国家学」という語には「経済学」が隠れており、「法と国家学部」という建物の名前の背後には、異なるコンセプトがあることが明らかになったのです。そして、「法学と国家学部」という建物の名称における「国家学部」という名称に経済学部が対応しているのだとしたら、なぜ素直に「経済学部」と呼ばず、国家学部と呼ばれていたのかということについて長い間疑問に思っていました。

国家学という概念は、19世紀の半ばに大学の学問分野の再編に由来しています。国家学は本来的に法学をも含む上位概念として現れてくるものですが、学部としての概念的な独立性は維持されています。経済学、社会学、政治学、歴史学など、法律以外の学問分野だけが、一般的にそれぞれの哲学部に設置されていましたが、国家学の概念に統合されることになったのです。とりわけ、これらの学問分野を哲学部から選り分けて、新たな国家学部に独立させるか、あるいは法学部に統合させることが要求されていました。特に、普仏戦争後の1872年新設されたシュトラスブルク大学では、法学部と国家学部が設置されました(SCHLUETER, Bernd 著者 REICHSWISSENSCHAFT STAATRECHTSLEHRE, STAATSTHEORIE UND WISSENSCHAFTSPOLITIK IM DEUTSCHEN KAISERREICH AM BEISPIEL DER REICHSUNIVERSITÄT STRASSBURG. Vittorio Klostermann. Frankfurt/Main 2004 特に181頁以降)。

カール・ラートゲン (RATHGEN, KARL) はシュトラスブルク (STRASSBURG、フランス語で STRASSBOURG) 大学で勉強し、法学部を第一次司法国家試験合格のあとで DR. JUR. (法学博士) ではなくて DR. RER. POL. (RERUM POLITICARUM) という博士号を1881年に取得しました。博士号取得の直後、ラートゲンはいわゆる「お雇い外国人」として1882年に日本へと招聘され、東京大学で1890年まで教鞭をとっておりました。Staatswissenschaft という概念が、「国家学」という直訳と共に日本語に定着したのは、まさにラートゲンの影響によるものであると考えられます。

日本において国家学という学問がどのように理解されてきたのかということはある程度研究されてきており、例えば、瀧井一博『ドイツ国家学と明治国制—シュタイン国家学の軌跡』(ミネルヴァ書房、1999年) などの研究があります。しかし、ドイツの国家学という概念が日本においてどのように理解されているのか、場合によってはドイツの国家学が日本にどのような影響を与えたのかということについては、まだ研究し尽くされていません。

ラートゲンは1890年に日本からドイツへと帰郷し、マールブルク (MARBURG) 大学に新設された国家学の講座を任せられ、1900年まで在任しました。ドイツに帰国

後1893年マールブルグ (MARBURG) 大学で国家学の教授資格を得ました。国家学の研究室はまず大学の哲学部に設置され、のち法学部、それから新しく創立されました経済学部に移転されました。その後、ラートゲンは1900年にマールブルグ大学からハイデルベルグ大学に教授として招かれました。

今回の研究テーマは、マールブルグ大学に残っている国家学研究室の資料を調べた上で、国家学はどのような内容として教えられていたのかを明らかにするというものでした。今まで、その資料は研究されておらず、資料は未整理の状態であり、現在では使われていない文字で書かれていたり読みにくい手書きの字で書かれていたりするところが多かったため、研究は予定通りで進みませんでした。したがって、今回の調査活動では本プロジェクトの目的が達成できていないため、少なくとももう一度調査活動を行う必要があります。

When the author started to study law at the Westfälische Wilhelms-University in Münster (Germany) in 1974 he noticed that the building that housed the Faculty of Law, was called Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät. He soon found out that the building housed two faculties, those of law and those of Economics. By this it became obvious that the term Staatswissenschaft stood for a concept that history had passed by. Ever since he is interested to learn more about the subject of Staatswissenschaft.

The term Staatswissenschaft was coined following the restructuring of scientific disciplines and faculties in the midst of the 19th century. It was a superior concept for all the sciences that were closely connected to the state. Of course this contained law but law was obviously able to keep its independence as a faculty. All the non legal disciplines, economics, social science, political science, history etc., which were usually taught in the Faculty of Philosophy, were combined under the new heading Staatswissenschaften. Pressure was created to separate these disciplines from the Faculty of Philosophy and transfer them to a newly founded faculty by the name of Staatswissenschaften or at least transferring them into the Faculty of Law. This development can be pursued best at the Kaiser Wilhelm-University of Straßburg (Strasbourg in French). This university was newly founded in 1872 after the so-called German-French war in 1870/1871 and a Faculty of Law and Staatswissenschaften was created. (Schlüter, Bernd: Reichswissenschaft. Staatsrechtslehre, Staatstheorie und Wissenschaftspolitik im Deutschen Kaiserreich am Beispiel der Reichsuniversität Straßburg. Vittorio Klostermann: Frankfurt/Main 2004, especially pages 181 ff.)

At this faculty Karl Rathgen (1855-1921) studied. He finished his legal studies first by passing the state exam in law. Separately in 1881 he earned a Ph.D., but not in law (Dr. jur. (juris)) as was to be expected, but he was promoted to a Dr. rer. pol. (rerum politicarum), a Ph.D. today still offered by the discipline political science. Already in 1882 he was called to the University of Tokyo, where he taught till 1890. Together with him the term Staatswissenschaften arrived in

Japan. It was translated with the two characters for state and science (kokkagaku) into the Japanese vocabulary.

How this kokkagaku was understood in Japan has already been studied in Japan (see Takii, Kazuhiro: *Doitsu kokkagaku to Meiji kokusei – Stein kokkagaku no kiseki* (The German concept of Staatswissenschaften and the State of the Meiji Period – Footprints of the Staatswissenschaften according to Stein). Minerva Shobo: Tokyo 1999). The studies of the Japanese reception of the German concept of Staatswissenschaften and the influence this concept might have had on Japan, however are not completed yet.

Rathgen, after his return to Germany was called in 1893 on the newly created chair for Staatswissenschaften at the Philipps-University Marburg, where he taught till 1900. The chair was first located in the Faculty of Philosophy, then changed into the Faculty of Law, and ended up finally in the Faculty of Economics.

The sabbatical was supposed to be used to sift through the remaining files in Marburg in order to find out, what was taught as Staatswissenschaften. This material was never studied. The work proved to be tedious, because the remaining files were not in an arranged order, the material contains handwritten pages, written in an alphabet not in use any more, not to speak of the partly illegible handwriting. The research therefore could not be finished in the limited time span and further efforts will be necessary.

Als der Verfasser im Wintersemester 1974/75 begann im Staatsexamens-Studiengang Rechtswissenschaften an der juristischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster zu studieren, fiel ihm auf, dass das Gebäude, das die rechtswissenschaftliche Fakultät beherbergte, „Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät“ genannt wurde. Nachfragen ergaben, dass sich hinter dem Begriff „Staatswissenschaft“ die Wirtschaftswissenschaft verbarg, der mittlerweile eine eigene Fakultät gewidmet war, die sich im selben Gebäude befand. Damit wurde klar, dass sich hinter den Namen des Gebäudes ein anderes Konzept verbarg. Dies hat den Verfasser seither nicht mehr losgelassen.

Wie sich nach und nach ergab, geht der Begriff Staatswissenschaft auf eine Umstruktuiierung von universitären Disziplinen und deren Neuordnung in Fakultäten ab Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Staatswissenschaften stellt sich als ein übergeordnetes Konzept dar, zu dem eigentlich auch die Rechtswissenschaft zählt, die aber begrifflich ihre Eigenständigkeit als Fakultät wahren konnte. Nur die nicht juristischen Disziplinen, Wirtschaftswissenschaft, Gesellschaftswissenschaft, Politikwissenschaft, Geschichtswissenschaften usw., die in aller Regel in den jeweiligen philosophischen

Fakultäten beheimatet waren, wurden unter dem Begriff Staatswissenschaften zusammengefasst. Gefordert wurde u.a. eine Herauslösung dieser Disziplinen aus der philosophischen Fakultät und ihre Verselbständigung in einer neuen Staatswissenschaften zu nennenden Fakultät oder ihre Zusammenlegung mit der juristischen Fakultät. Diese Entwicklung wurde besonders von der nach dem deutsch-französischen Krieg 1872 neugegründeten Kaiser Wilhelm-Universität Straßburg beachtet, in der eine rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät entstand. (Schlüter, Bernd: Reichswissenschaft. Staatsrechtslehre, Staatstheorie und Wissenschaftspolitik im Deutschen Kaiserreich am Beispiel der Reichsuniversität Straßburg. Vittorio Klostermann: Frankfurt/Main 2004, insbesondere S. 181 ff.)

An dieser Fakultät studierte Karl Rathgen (1855-1921), der zunächst das juristische Studium mit dem 1. Juristischen Staatsexamen beendete. Zusätzlich wurde er dort 1881 nicht zum Doktor der Rechte (Dr. jur. (juris)), sondern zum Dr. rer. pol. (rerum politicarum) promoviert, ein Dokortitel, der noch heute im Fach Politikwissenschaft vergeben wird. Schon 1882 erfolgte sein Ruf an die Universität Tokyo, wo er bis zum Jahre 1890 unterrichtete. Mit ihm dürfte der Begriff Staatswissenschaften mit der direkten Übersetzung *kokkagaku* Eingang in die japanische Sprache gefunden haben.

Wie in Japan der Begriff Staatswissenschaften aufgefasst wurde, ist schon Gegenstand japanischer Untersuchungen gewesen, z.B. Takii, Kazuhiro: Doitsu kokkagaku to Meiji kokusei – Stein kokkagaku no kiseki (Deutsche Staatswissenschaft und der Staat der Meiji Zeit – Die Spuren der Staatswissenschaft Steins). Minerva Shobo: Tokyo 1999. Die Erforschung des japanischen Verständnisses des deutschen Begriffs Staatswissenschaften und ggfls. die Einflüsse der deutschen Staatswissenschaft auf Japan ist damit aber nicht abgeschlossen.

Rathgen wurde nach seiner Rückkehr von Japan nach Deutschland 1893 mit dem neugegründeten staatswissenschaftlichen Lehrstuhl an der Philipps-Universität Marburg betraut, den er bis 1900 innehatte. Dieser Lehrstuhl war zunächst in der philosophischen Fakultät angesiedelt, wanderte dann in die juristische Fakultät und schließlich in die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

Das Forschungsfreisemster war der Frage gewidmet, anhand der in Marburg verbleibenden Akten nachzuvollziehen, was als Staatswissenschaften dort gelehrt wurde. Dieses Material ist bisher nicht untersucht worden. Die Arbeit erwies sich als schwierig, weil die Akten nicht geordnet sind und zum Teil handschriftliche Eintragungen enthalten, die in Schriftzeichen geschrieben sind, die heutzutage nicht mehr genutzt werden, ganz abgesehen von dem teilweise schwer leserlichen Schreibweise des jeweiligen Verfassers.

Das Vorhaben kann deshalb nicht als abgeschlossen angesehen werden.